

„Sensation, Clausthal hat wieder ein Kino“

Glückauf-Saal ist zur Stummfilmvorführung gut gefüllt – Musiker improvisieren am Klavier und auf der Geige

Von Corinna Knoke

Clausthal-Zellerfeld. Der Fokus-Kulturverein war ganz überrascht, wie voll es am Freitagabend im Glückauf-Saal war. Vorsitzender Rainer Otte verkündete eine „Sensation“: Clausthal hat wieder ein Kino. Das „Wanderkino“ aus Leipzig war zu Gast und hatte drei Stummfilme aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert dabei. Damit es in dem Saal nicht zu ruhig war, haben Tobias Rank und Izabela Kaldunska an Piano und Violine passend zu den Filmen Livemusik gespielt. Bevor es losgehen konnte, musste der Kulturverein aber erst eine „kleine Katastrophe“ bekämpfen.

Wer den Glückauf-Saal zur Kinovorstellung betreten hat, hat es schon gemerkt: Irgendwie war es ziemlich frisch. „Die Heizung war ausgefallen“, erklärte Otte und entschuldigte sich für die kühlen Temperaturen. Glücklicherweise konnten Techniker jedoch das Problem lösen, und die Kirche nebenan stellte Decken zur Verfügung. Denn bis so ein großer Saal aufgeheizt ist, dauert es seine Zeit.

Im Vorverkauf gingen laut dem Kulturverein 50 Karten weg und am Abend auch noch einmal gut 30. Vor der Veranstaltung erzählten Besucher, dass Bekannte bereits in den Genuss des „Wanderkinos“ gekommen seien und nur so davon geschwärmt hätten. Außerdem zeigte sich deutlich, dass die Oberharzer ihr Kino auf der Adolph-Roemer-Straße vermissen, das es schon so manches Jahr nicht mehr gibt. Im Publikum berichteten wiederum an-



dere, dass früher sogar im Glückauf-Saal Stummfilme präsentiert wurden.

Knapp zwei Stunden zeigte das „Wanderkino“ Filme – einen von Charlie Chaplin aus dem Jahr 1916, kurze humoristische Clips von Auguste und Louis Lumière von 1895 sowie einen Horrorstreifen von Robert Wiene aus dem Jahr 1922. Natürlich waren die Werke in schwarz-weiß und ohne Ton. Dass niemand in den Filmen gesprochen hat, ist aber kaum aufgefallen. Schließlich haben die beiden Musi-

Gespannt verfolgt das Publikum die Stummfilme auf der Leinwand und lauscht dem musikalischen Spiel von Tobias Rank und Izabela Kaldunska.

Fotos: Knoke

ker passend dazu gespielt. Izabela Kaldunska erklärte in der Pause gegenüber der GZ, dass sie und ihr Kollege bei jeder Vorführung auf der Bühne improvisieren würden. Heißt: Jede Veranstaltung sei einmalig und immer ein wenig anders. Natürlich hätten sich die beiden aufeinander eingestimmt und würden mittlerweile ihre Musiksprache kennen, was jedoch der jeweils andere spiele, sei jedes Mal aufs Neue eine Überraschung.

Wenn beispielsweise ein Mord geschah, spielte das Duo lauter, eindringlicher, bedrohlicher. Sollte man bei einer anderen Szene einmal nicht genau hingeschaut haben, erkannte man aber allein durch die gekonnte Platzierung der Noten, dass etwas Lustiges passiert sein muss. Die Musik und die Kombina-

tion der Filme trafen genau den Nerv des Publikums. Die Besucher begaben sich auf eine Zeitreise und erinnerten sich an die Tage zurück, in denen Clausthal-Zellerfeld noch sein Kino hatte.

Tobias Rank fungierte auch gleichzeitig als Filmvorführer. Er erklärte dem Publikum, dass es sich um die historische 16mm-Technik handele. Die Filmrolle knacke also auch mal beim Laufen oder das Bild sei etwas unscharf. Rank warnte die Zuschauer jedoch vor, sollte plötzlich das Gerät qualmen oder nach Feuer riechen, wäre das nicht normal. Das sei bei anderen Vorführungen schon passiert, sagte Rank. In Clausthal-Zellerfeld gab es jedoch keine weiteren Zwischenfälle – die Probleme mit der Heizung reichten ja auch.